

Zur Edition

Von seiner Konfirmation im Jahre 1889 bis zu seinem Tod 1969 hat Theodor Spitta achtzig Jahre lang Tagebuch geschrieben. Die Bände aus der ersten Lebenshälfte wurden bei der Zerstörung seines Hauses durch einen Bombenangriff im September 1942 vernichtet. Die übrigen sind erhalten und befinden sich heute im Staatsarchiv Bremen. Hier werden die Aufzeichnungen aus der letzten Phase des Krieges und aus der Zeit des politischen Neuaufbaus unter Besatzungsherrschaft, von Weihnachten 1944 bis Ende 1947, veröffentlicht. Durch die Einbeziehung der letzten Kriegsmomente wollen wir einen Eindruck von der damaligen Bedrängnis und zwiespältigen Stimmung der Bremer Bevölkerung wie auch der Einstellung Spittas zum nationalsozialistischen Regime geben. Dem Zusammenbruch des Dritten Reichs folgten verwirrende Versuche, die Beschlüsse der Alliierten über die Zukunft der Hansestadt als amerikanische Enklave im britischen Besatzungsgebiet zu realisieren. Mit der Konstituierung Bremens als viertes Land der Amerikanischen Zone am 1. Januar 1947, der Neuwahl der Bürgerschaft am 12. Oktober 1947 und der gleichzeitigen Annahme der neuen demokratischen Verfassung in einer Volksabstimmung fanden die Bemühungen und Auseinandersetzungen um die politische Neuordnung einen Abschluß. Der 12. Oktober 1947 markiert daher für Bremen das Ende der ersten Nachkriegsphase. In Spittas Tagebuch erscheint das Datum aber nicht als Zäsur. Die politischen Alltagssorgen gingen, insbesondere mit den Schwierigkeiten der Senatsbildung, sofort weiter. Wir haben uns daher entschlossen, auch die Dokumentation bis zur Jahreswende 1947/48 fortzusetzen, an der Spitta in einem kurzen Rück- und Ausblick die politische Situation bilanzierend zu bestimmen suchte.

Spitta notierte seine Beobachtungen und Gedanken täglich. Die hier veröffentlichten Aufzeichnungen trug er fast durchgehend mit Tinte, selten mit Kopier- oder Bleistift, in zwei kleine Notizbücher mit stark holzhaltigem Papier im Format von ca. 10×16 cm und eine Wachstuchkladde von ca. 15×20 cm ein. Wegen des Papiermangels schrieb er in winziger „deutscher“ Schrift, so daß Buchstaben gelegentlich verlaufen oder Unterlängen in die nächste Zeile hineinreichen und die Wörter oft schwer zu entziffern sind. Es besteht kein Zweifel, daß er seine Eintragungen laufend Tag für Tag machte. An eine Publikation dachte er dabei nicht. Die Aufzeichnungen hatten den Zweck, für sich selbst Erinnerungswertes festzuhalten und die eigenen Gedanken zu klären, später, nach der Rückkehr ins Senatorenamt, auch Gesprächstermine und -ergebnisse festzuhalten. Da die Notizen lediglich als Gedächtnisstütze für Spitta selbst dienen sollten, wurden sie, insbesondere in der Zeit starker Arbeitsbelastung, oft stichwortartig ver-

kürzt, so daß die Entschlüsselung durch umfangreiche Kommentierung nötig gewesen ist. Unser Ziel dabei war es, dem Leser so viel Hilfe zu geben, daß er die Eintragungen ohne weitere Recherchen und ohne detaillierte Spezialkenntnisse über die Zeit der Besatzungsherrschaft in Deutschland verstehen kann.

Bei dem Umfang des Tagebuchs waren Kürzungen unvermeidlich. Dabei sind wir nach folgenden Kriterien vorgegangen: Gestrichen wurden alle Eintragungen über rein persönliche und familiäre Angelegenheiten, soweit sie nicht als besonders aufschlußreich für Spittas Denken und Fühlen erscheinen (wie z.B. die Eintragungen beim Tod des Sohnes Walter). Gestrichen wurden ferner Wiederholungen, soweit sie inhaltlich auch in Nuancen nichts Neues bieten. Dabei handelt es sich hauptsächlich um wiederkehrende Stichworte zu Besprechungen der gleichen Themen mit verschiedenen Personen. Ausgelassen wurden außerdem die regelmäßigen Vermerke über die gerade gelesenen Bücher, es sei denn, daß Spitta kommentierend zu ihnen Stellung nahm. Die Angaben der Bücher sind im Anhang in einer Lektüreliste Spittas zusammengefaßt. In einigen wenigen Fällen haben wir uns entschlossen, Spittas Wiedergabe der Äußerungen von Gesprächspartnern nicht abzdrukken, um deren Persönlichkeitssphäre zu schützen. Alle diese Auslassungen sind durch [...] gekennzeichnet. Spitta hat jeden Tag zu Beginn seiner Eintragungen über das Wetter berichtet. Diese Vermerke wurden bis auf wenige Ausnahmen ohne besondere Kennzeichnung gestrichen.

Gelegentliche Irrtümer bei der Schreibung von Namen wurden stillschweigend korrigiert. Ebenso haben wir die Rechtschreibung ohne weiteres der heute üblichen angepaßt. Einige die Sätze ergänzende Hinzufügungen der Herausgeberinnen stehen in eckigen Klammern.

Die schwierige Übertragung der handschriftlichen Originale in eine maschinenschriftliche Fassung wurde im Institut für Zeitgeschichte durchgeführt. Den beteiligten Kollegen und Kolleginnen sei für diese mühevollen Arbeit herzlich gedankt. Unser besonderer Dank gilt Herrn Professor Dr. Wolfgang Jacobmeyer, der seinerzeit als Mitarbeiter der Instituts das „Spitta-Tagebuch“ entdeckte und die Übertragungsarbeiten mit kompetentem Rat und großer Ausdauer begleitete. Wir selbst haben den maschinenschriftlichen Text dann noch einmal mit dem Original verglichen. Für vielfältige Unterstützung haben wir ferner den Kollegen und Kolleginnen im Staatsarchiv Bremen zu danken, ohne deren unermüdliche, sachkundige Hilfsbereitschaft wir die Kommentierung der Tagebücher nicht hätten leisten können. Mit viel Verständnis und großer Geduld haben die Töchter Theodor Spittas, Eva und Dr. Paula Bücking, auf den Abschluß der langwierigen Editionsarbeit gewartet, in vielen Jahren mit ihrer Anteilnahme nie nachgelassen und uns zahlreiche wichtige Hinweise gegeben. Dafür und für die Zustimmung zur Edition der Tagebücher möchten wir uns von Herzen bedanken. Nicht vergessen seien schließlich in der Forschungsstel-

le für die Geschichte des Nationalsozialismus in Hamburg Frau Lieselotte Trappe, die das oft korrigierte handschriftliche Manuskript der Einleitung und des Kommentars mit der ihr eigenen Sorgfalt abschrieb, Frau Irene Roch, die in mühseliger Arbeit das umfangreiche Personenregister erstellte, sowie Frau Oda Voß-Irmak, die uns beim Korrekturlesen unterstützte.

Ursula Büttner

Angelika Voß-Louis